

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 117

Altensteig, Freitag den 22. Mai 1931

54. Jahrgang

### Zwischen Genf und Chequers

Von bitterer Enttäuschung zu neuer Hoffnung? — Von Karl Wegener, zurzeit Genf

Kristide Briand wird mit vollster Befriedigung wieder nach Frankreich abreisen, in dem berechtigten Gefühl, daß ihm nunmehr selbst nicht eine Regierung Franklin-Roosevelt oder eines noch verwegeneren Scharfmachers als Außenminister ablehnen könnte, wenn er einmal wieder kandidieren will. Für Deutschland und Oesterreich endete Genf mit einer schweren Enttäuschung. Darüber täuschten keine amtlichen Beschönigungsversuche hinweg. Die Entscheidung über den Zollverein ist auf unbestimmte Zeit verschoben, selbst wenn das Haager Schiedsgericht das gewünschte Rechtsgutachten entsprechend dem Antrag Hendersons als dringlich behandelt. Das wesentliche des vorläufigen Genfer Ergebnisses bleibt der Zeitgewinn für die Feinde des Zollvereins von mindestens vier Monaten, die sie gründlich nutzen werden, während sich Deutschland und Oesterreich verpflichtet haben, amtliche Beratungen und Maßnahmen für die Einführung des Zollvereins zu unterlassen.

Dabei darf man nicht verkennen, daß Schober in eine höchsthin fürchterliche Lage gebracht worden war. Zwei Tage vor Beginn der Genfer Verhandlungen plakte die führende österreichische Bank, die mehr als 60 Prozent der deutsch-österreichischen Industrie bedienende Oesterreichische Kredit-Anstalt, für die dann selbstverständlich sofort eine internationale Hilfsaktion eingeleitet wurde. Selbstverständlich. Denn es besteht natürlich noch keine Neigung, das durch die Gewaltverträge zerrüttete Land ganz in den Abgrund zu stoßen, weil der Großkapitalismus noch nicht offen die Organisierung des Bolschewismus vornehmen kann. Ebenso selbstverständlich hätte jedoch die Hilfsaktion für die unentbehrlichsten österreichischen Wirtschaftskräfte ohne Bloßstellung des Instituts vollzogen werden können. Da das nicht geschehen ist, hat man den Krach ganz einfach gewollt, haben ihn beispielsweise der Aufsichtsrat Schneider-Creuzot, der Hauptling der französischen Rüstungsindustrie, und der auf England und Frankreich festgelegte Baron Rothschild, die leitende Persönlichkeit des Unternehmens, beabsichtigt. Zwei Tage vor Genf. Aus durchsichtigen Gründen also! Darin liegt der Vorwurf bewußter wirtschaftlicher Brandstiftung und gegen diesen Vorwurf gibt es keinen stichhaltigen Einwand. Schober wurde durch die französische und englische beeinflusste Hochfinanz im Augenblick der Genfer Beratungen in die Lage eines wehrlosen Wanderers gebracht, dem Wegelagerer ein paar Schüsse in die Beine jagten, um ihn bewegungsunfähig zu machen, und von dem dann die Uhr — „nur eben zur Aufbewahrung“ — erpreßt wurde. Abgesehen davon schwebte in Oesterreich auch noch eine jener Regierungskrisen, die dort ebenso wie bei uns von kurzfristigen Parteipolitikern gerade dann veranstaltet werden, wenn die Sorge um das Ganze den höchsten Grad einheitlicher Haltung nach außen erfordert.

Damit ist die Enttäuschung von Genf erklärt, aber noch lange nicht gerechtfertigt. Unsere Staatsmänner sollten aus den neuesten Genfer Vorgängen wieder einmal lernen, daß nicht strenge Sachlichkeit, nicht der Wille zur Erfüllung und nicht die Leistung heroischer Opfer vor den Augen der ganzen Welt die Gegenseite zu einer einlenkenden Politik bewegen können. Völker und ihre Staatsmänner unterscheiden sich in ihrem Erleben nicht im mindesten von den Einzelwesen des menschlichen Alltags. Je leichter man ihnen Rechte zugesteht, Bereicherungen zukommen läßt, um so begehrtlicher werden sie und um so geringer schätzen sie die Leistung und die Mühen des Spenders. Diese psychologische Allgemeinerkenntnis haben wir bei der Abwicklung der Erfüllungspolitik zu unserem Nachteil außer Betracht gelassen. Wir wiegten dadurch die Gegenseite selbst in die Stimmung, mit immer härteren Forderungen gegen uns vorzugehen und sich jedes kleine Zugeständnis mit höheren und immer noch wieder höheren Opfern abkaufen zu lassen.

Die Vorgänge der letzten Tage sollten uns deshalb endlich davon überzeugen haben, daß auch der Genfer Boden ein Schauplatz rücksichtsloser Macht- und Gewaltpolitik geblieben ist und noch sehr lange sein wird, und daß nicht der ewige Friede markiert, sondern neuzeitlich gerüstete Heere und Flotten nur auf den Marschbefehl warten, um eine günstige Gelegenheit zur Machterweiterung unter Gewaltanwendung auszunutzen.

Das sind unbequeme Vorstellungen. Sie gehören jedoch der Wirklichkeit an und dürfen nicht durch angenehme Phantasereien über die Güte des Menschenherzens verdrängt werden, namentlich dann nicht, wenn man von Genf nach Chequers reist. Sah man zu Genf zähnefletschende

Löwen, so soll man in Chequers nicht gutmütige Lämmer erwarten, sondern sich getroffen Mutes das Wort von den Wölfen in Schafskledern vor Augen halten. In der Bitte- und Klagestellung unserer bisherigen Außenpolitik werden wir auch in Chequers mit vielen freundlichen Worten, guten Ratsschlägen und anderen Billigkeiten bedacht werden, die uns bisher immer so teuer zu stehen kamen. England war von jeher ein großes politisches Warenhaus, das seine Kunden so bediente, wie sie nun einmal sind. Man kann von ihm Kaffe, man kann aber auch Qualität haben. Das kommt ganz auf den Kunden an.

Wenn die deutschen Staatsmänner in Chequers auch nur die leiseste Unsicherheit in ihren Absichten über die nächsten, unvermeidbaren außenpolitischen Schritte erkennen lassen, haben sie die Schlacht schon verloren. In Chequers werden erste, halbverbindliche Worte über die Tributpolitik fallen. Wenn Deutschland tatsächlich eine Abschüttelung der Tribute versucht, kann England angefaßt der besonderen Härte, die der amerikanischen Schuldensbüttel gegen das Inland anwendet, nicht tatenlos zusehen. Vermutlich hat es aber größere Reue, die Dinge vorläufig so laufen zu lassen, wie sie sind und Deutschland die Sorge um die Aufbringung von mehr als einer halben Milliarde Mark für den täglichen Haushalt zu überlassen. Und wenn alle Lämmer der englischen Landshaft Sanftmut blöhen und noch so freundlich mit den Schwanzlein wedeln, muß in Chequers doch das Wort fallen: So darf es nicht mehr weitergehen und so soll es nicht mehr weitergehen! Deutschland beansprucht nach so unerhörten Leiden Lebensrecht und Lebenspielraum! Tribute sind genug geleistet!

### Vor dem Abschluß in Genf

Genf, 21. Mai. Die Besprechungen in Genf gehen ihrem Ende entgegen. Von den Fragen, die noch auf der Tagesordnung stehen, sind vom deutschen Standpunkt von besonderem Interesse nur noch der Bericht Palens über die Behandlung der deutschen Kinderbeiträge in Belgisch-Oberbrabant und die verschiedenen Danksagen. Briand hat die Absicht, am Freitag nach Paris zurückzukehren. Nach Schluß der Ratssitzung am Donnerstag empfing Dr. Curtius in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundesrates die Ratssmitglieder am Sitz der deutschen Delegation in einem Frühstück.

**Eine Sitzung voll Höflichkeit**  
Genf, 21. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Hendersson ein Telegramm Macdonalds bekannt, worin dieser seine Befriedigung über die Wahl Henderssons zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz auspricht und seine Zustimmung zu dieser Wahl erteilt. Reichsaußenminister Dr. Curtius sprach seinerseits als Präsident des Rates seine Genugtuung über diese Mitteilung aus. Die Wahl Henderssons sei eine Gewähr für den Erfolg des großen Werkes, das zur Sicherung des Friedens unternommen werde. Der erste Punkt der Tagesordnung, die periodische Berichterstattung über den Stand der Ratifizierung der abzuschließenden Verträge gab einer Reihe von Ratssmitgliedern darunter England und Frankreich, Anlaß zur Mitteilung ihres Beitritts zur Generalakte über die Schiedsgerichtsbarkeit. Im Namen Italiens teilte Grandi mit, daß in seinem Land der Beitritt zur Generalakte moralisch bereits seit langem vollzogen ist, obwohl er formell erst in einigen Wochen vom Senat beschlossen werden dürfte. Italien erblicke darin eine Erlösung seiner seit langem verfallenen Politik der zweiseitigen Verträge, die zum Abschluß von 35 Schiedsverträgen mit anderen Ländern geführt habe. Dr. Curtius begrüßte als Präsident die Mitteilungen der Vertreter der Mächte und erklärte: Es ist ein Akt von besonderer Bedeutung für den Völkerbund, wenn diese großen Länder in einer solchen Weise ein Bekenntnis zur Idee des Schiedsgerichts ablegen. Der Grundgedanke der friedlichen Austragung von Konflikten ist der Hauptveiler des ganzen Völkerbundesgebüdes.

### Ausschüsse, nichts als Ausschüsse

**Organisation der wirtschaftlichen Arbeiten des Europa-Ausschusses**  
Genf, 21. Mai. In der Donnerstags-Sitzung des Europa-Ausschusses legte der schweizerische Bundesrat Motta den Bericht des Sonderausschusses über die weitere Behandlung der verschiedenen Anträge zur Wirtschaftskreise vor. Der vorgesehene organisatorische Beirat besteht in einem Koordinationsausschuss, dem drei Unterausschüsse unterstehen. Dem Koordinationsausschuss gehören alle im Europa-Ausschuss mitarbeitenden Staaten an. Er soll am 8. Juli 1931 in Genf zusammentreten und kann dem Europa-Ausschuss alle Vorschläge, die er für zweckmäßig hält, unterbreiten. Die in dem Bericht hauptsächlich behandelte Materie sind 1. landwirtschaftliche Fragen, 2. Fragen der Produktion

und des Austausches, 3. österreichische Fragen, 4. Kreditfragen, 5. wirtschaftliche Präferenzen, 6. Arbeitslosigkeit.  
Bezüglich der landwirtschaftlichen Fragen wird bestimmt, daß das „Comitee für den Abzug der künftigen Getreidebestände“, das vom 28. bis 29. Februar in Paris tagte, aufs neue zum 10. Juni 1931 nach Genf einberufen wird.

### Deutschland und die Genfer Generalakte

Genf, 21. Mai. Die Erklärung des Reichsaußenministers anläßlich des Beitritts verschiedener Völkerbundmitglieder zur Generalakte über die Schiedsgerichtsbarkeit hatte eine beträchtliche grundsätzliche Bedeutung. Es handelte sich darum, gegenüber der Tendenz, die Generalakte als den alleinigen Weg der friedlichen Regelung internationaler Streitigkeiten hinzustellen, die Tatsache zur Geltung zu bringen, daß von Anfang an zwei Methoden zur Wahl standen. Der Beitritt zu diesem allgemeinen Vertrag oder der Abschluß eines Systems von zweiseitigen Schiedsverträgen. Deutschland ist auf diesem letzten Wege als Pionier vorangegangen und hält ihn bei aller Anerkennung der Vorträge der Generalakte für den zweckmäßigsten, sowohl vom allgemeinen Standpunkt als auch im Hinblick auf die besonderen Interessen Deutschlands. Die Genfer Generalakte stellt den Grundlag auf, daß auch politische Konflikte durch ein gerichtliches Verfahren nach den Regeln des Rechts und nur dann, wenn keine rechtlichen Regeln gegeben sind, nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit entschieden werden sollen. Diese Bestimmung bedeutet politische eine Festlegung des Status quo, mit der sich Deutschland nicht einverstanden erklären kann.

### Die Internationale Agrarbank

Genf, 20. Mai. Im Europa-Ausschuss erläuterte der französische Unterstaatssekretär Francois Poncet den Bericht über die Arbeiten zur Vorbereitung der internationalen Hypothekar-Kreditgesellschaft. Diese Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß nunmehr alle erforderlichen Entwürfe, insbesondere ein internationales Abkommen über die Errichtung dieser Gesellschaft, die Gründungsurkunde und die Statuten der Gesellschaft, vorbereitet sind. Das neue Kreditinstitut soll als Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 5 Millionen Dollar ausgestattet werden und die Aufgabe haben, durch Vermittlung der Kreditinstitute der einzelnen Länder gegen erstellende Hypotheken Darlehen zu landwirtschaftlichen Zwecken geben. Als Sitz der internationalen Hypothekar-Kreditbank schlagen die Ausschüsse Genf vor. Nach Genehmigung der Vorlagen durch den Völkerbundrat soll das internationale Abkommen bis zum 30. September den europäischen Staaten des Völkerbundes zur Unterzeichnung offen stehen. Der türkische Außenminister Tansik Kuluschi Ben protestierte gegen den Ausschluß der europäischen Nichtmitglieder des Völkerbundes von dem geplanten Agrarkreditinstitut. Der russische Volkskommissar Witwinski kritisierte den Grundgedanken des vorgeschlagenen Planes, wonach landwirtschaftliche Kredite nur gegen Hypotheken gewährt werden sollen. Reichsaußenminister Dr. Curtius sprach die Erwartung aus, daß das geplante Institut der notleidenden Landwirtschaft Erleichterung verschaffen werde. Deutschland erwarte ferner, daß die Internationale Agrarkreditgesellschaft gesamt-europäischen Charakter tragen werde. Ohne die Unterzeichnung durch bestimmte Länder zu einer Voraussetzung seiner Unterzeichnung machen zu wollen, müsse er erklären, daß Deutschland seine Ratifizierung von der Unterzeichnung nicht nur durch Frankreich, Italien und Belgien, die ja seit zu stehen scheine, abhängig mache, sondern auch von der Unterzeichnung durch die Schweiz, Dänemark und Schweden. Die vorgelegten Entwürfe wurden als Antrag an den Völkerbundrat angenommen.

### Der Völkerbundrat nimmt den Plan einer internationalen Agrar-Kreditbank an

Genf, 21. Mai. Der Völkerbundrat hat den Plan einer internationalen Agrarkreditbank im Prinzip angenommen. Um die Tätigkeit der Bank, die auf Grund einer Konvention errichtet werden soll, vorzubereiten, hat der Rat die Einsetzung eines Organisationsausschusses beschlossen.

### Rücktritt des belgischen Kabinetts

Brüssel, 21. Mai. Das Kabinett Jaspars, das am 19. Mai umgebildet worden war, hat heute seinen Rücktritt erklärt.

### Zum Rücktritt des belgischen Kabinetts

Brüssel, 21. Mai. Nachdem die Kammer den Antrag Hymans auf Verlegung der Beratung der Militärkredite abgelehnt hatte, erklärte Ministerpräsident Jaspars, die Regierung sei mit den Verbesserungsvorschlägen Poullets, der die Militärkredite mit Ausnahme derjenigen für den Bezirk Antwerpen billige, und ebenso mit dem Vorschlag des katholischen Abgeordneten Mark-Antwerpen, der die in Höhe von 230 Millionen Franken gewährten Kredite auf 175 Millionen verringert wissen wollte, einverstanden. Hieraus kritisierte Vandervelde die Arbeitsweise der Regierung. Der Abgeordnete Devez erklärte im Namen der Liberalen, daß diese dem Vorschlag Mark nicht zustimmen könnten. — Hierauf legte Poullet, während die Sitzung im vollen



Gänge war, sein Amt als Postminister nieder. Dieser Rücktritt veranlaßte große Bewegung und der Kammerpräsident mußte die Sitzung unterbrechen. Inzwischen fand eine Besprechung der Mitglieder der Regierung mit den Führern der Fraktionen statt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte die Regierung ihren Beschluß, dem König ihr Rücktrittsgesuch zu überreichen, mit.

## Neues vom Tage

### Keine Kabinettsitzung vor Pfingsten

Berlin, 21. Mai. Wie wir erfahren, wird sich das Reichskabinett entgegen den durch die Presse gegangenen Ankündigungen, die von einem Zusammentritt heute oder spätestens morgen wissen wollten, vor Pfingsten nicht mehr versammeln. Die Beratung der Maßnahmen, die auf finanziellem Gebiete erfolgen sollen, wird also erst nach den Feiertagen beginnen. Die Vorbesprechungen der beteiligten Ressortminister, d. h. im besonderen des Reichsfinanz-, des Reichsarbeits- und des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers sind im wesentlichen abgeschlossen.

### Reichsanzler und Bayerische Volkspartei

Berlin, 21. Mai. In der Reichsanzlei wurden unter dem Vorsitz des Reichsanzlers die Besprechungen mit den Führern der Bayerischen Volkspartei über des Steuervereinheitsabkommens fortgesetzt. Zu dem Ergebnis dieser Besprechungen wird der Landesparteiaussschuß der Bayerischen Volkspartei Ende dieses Monats endgültig Stellung nehmen.

### Reichspräsident von Hindenburg empfängt den neuen spanischen Botschafter

Berlin, 21. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den neuernannten spanischen Botschafter Dr. Americo Castro zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheins.

### Der evangelische Kirchenvertrag in Preußen

Berlin, 21. Mai. Der Preussische Staatsrat genehmigte am Mittwoch den Staatsvertrag mit den evangelischen Landeskirchen, und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Arbeitsgemeinschaft. Für die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Rechtsparteien gab Frhr. v. Gans eine Erklärung ab, in der es heißt: Der Vertrag bringe in einigen Punkten einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Rechtszustand. In anderen Punkten seien schmerzliche Bedenken vorhanden.

### Kotlanzung der deutschen Weistredenklinger

München, 21. Mai. Die auf dem hiesigen Flugplatz zu einem Weistredenklinger gestarteten Flieger Sadmann aus Stuttgart und Fräulein Schultes mußten östlich von Passau im Bayerischen Wald gegen 2 Uhr eine Kotlanzung vornehmen. Dabei ist die Maschine zu Bruch gegangen und beide Piloten trugen schwere Verletzungen, Fräulein Schultes zwei Beinbrüche davon.

### Flugzeugunglück an der marokkanischen Küste — Vier Tote

Paris, 21. Mai. Bei Übungsflügen, die mehrere von Bord des Flugzeugmutter Schiffes Boarn hartende Marine-Militärflugzeuge an der marokkanischen Küste ausführten, stürzte ein Apparat aus 700 Meter Höhe ab. Die vier Insassen, zwei Detaschierers, ein Mechaniker und ein Matrose, wurden getötet.

### Bleibt Briand Außenminister?

Paris, 21. Mai. Die Frage, ob Briand Außenminister bleibt oder nicht, wird hier die Gemüter sehr bewegt, dürfte erst am kommenden Dienstag entschieden werden, da der Ministerrat auf Dienstag vertagt ist. Im Laufe dieses Ministerrats wird Briand über Genf Bericht erstatten und dann wird die Frage seines Verbleibens im Amt eine endgültige Entscheidung finden.

### Explosionsunglück in einer belgischen Fabrik

Lüttich, 21. Mai. Im benachbarten Seraing ereigneten sich in einem Fabrikgebäude, das der Benzolreinigung dient, zwei Explosionen. Es brach infolgedessen ein Brand aus, der sich auf benachbarte Fabrikgebäude ausdehnte und von der Feuerwehr bekämpft wurde. Etwa 15 Arbeiter trugen Verletzungen davon.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Mai 1931.

**Amtliches. Ergebnis der 1. Dienstprüfung für das höh. Lehramt im Frühjahr 1931.** Die 1. Dienstprüfung haben u. a. erstanden: in der neusprachlichen Richtung: Hedwig Hiller von Altensteig Oberamt Ragold; Hedwig Oberdorfer von Dornstetten O.A. Freudenstadt. — In der mathematisch-physikalischen Richtung: Gustav Wolff von Schönbrunn O.A. Ragold. — In der naturwissenschaftlichen Richtung: Gottlob Schuon von Ragold; Karl Zielmann von Freudenstadt. — Für Zeichen- und Kunstunterricht: Friedrich Beyl von Dedenspronn Oberamt Calw.

**Ergebnis der 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt am Frühjahr 1931.** Die 2. Dienstprüfung haben erstanden: In der mathematisch-physikalischen Richtung: Helmut Walfert von Pfalzgrafenweiler O.A. Freudenstadt. — In der naturwissenschaftlichen Richtung: Dr. Eugen Kober von Hirschweiler O.A. Freudenstadt. — Für Zeichen- und Kunstunterricht: Otto Gufelberger von Freudenstadt.

**Pfingst-Sonderzüge.** Ueber die Pfingstfeiertage verkehren auf der Strecke Ragold-Altensteig nachstehende Sonderzüge: Am Sonntag, den 24. Mai 1931 verkehrt Sp. 24041 Ragold-Altensteig: Ragold ab 7.10, Altensteig an 8.00 Uhr (Anschluß aus Richtung Pforzheim und Eutingen). — Am Montag, den 25. Mai 1931 verkehren folgende Sonderzüge: 24041 Ragold-Altensteig: Ragold ab 7.10, Altensteig an 8.00 Uhr (Anschluß aus Richtung Eutingen und Pforzheim). — 24042 Altensteig-Ragold: Pforzheim ab 14.49, Ragold an 15.40 Uhr (Anschluß Richtung Eutingen und Pforzheim). — 24043 Ragold-Altensteig: Ragold ab 16.30, Altensteig an 17.20 Uhr (Anschluß aus Richtung Eutingen und Pforzheim). — 24044 Altensteig-Ragold: Altensteig ab 19.00, Ragold an 19.53 Uhr (Anschluß Richtung Eutingen und Pforzheim).

**Feldpost über die Pfingstfeiertage.** Am Pfingstsonntag wird der Ortszustellendienst (auch für Pakete) im Anschluß an Zug 8, Altensteig an 9.30 Uhr, ausgeführt. Die Landpostboten verkehren wie Werktags. Am Pfingstmontag ruht der gesamte Zustelldienst. Im Kraftpostverkehr werden nach Bedarf Seilwagenfahrten eingelegt.

**Ehrenurkunden für landwirtschaftliche Genossenschaften.** Anlässlich seines 50jährigen Bestehens verlieh der Württ. Landesverband landw. Genossenschaften eine große Zahl von Einzelmitgliedern und Genossenschaften Ehrenurkunden. Von den Genossenschaften, die teilweise mit dem Verband auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken können, wurden u. a. folgende mit Ehrenurkunden bedacht: die Darlehensvereine Böfingen O.A. Ragold und Pfalzgrafenweiler O.A. Freudenstadt.

**4000 evangelische Jungvolkte im Zeltlager.** Hin und her in Deutschland marschieren die evangelische Jugend, die im Reichsverband der Ev. Jungmännerbünde unter dem Namen „Jungvolk“ zusammengeschlossen ist, an Pfingsten in Zeltlagern auf. Am Seeufer in Walddorf findet ein „Lager der Tausend“ statt. Die Leitung liegt hier in den Händen des bekannten Bundeswarts Pastor Juhl. Im Osten sammeln sich unter Führung von Reichsjugendwart Dr. Horch im Böhmlal im Riesengebirge Hunderte von Jugendlichen in einem Zeltort. Sächsen und Mitteldeutschland schlägt ein Lager im Erzgebirge aus und der Norden wird die Insel Bornum überfluten. Auch im Süden findet auf der Münzinger Alb ein Riesenzeltlager statt unter Führung von Jungvolkwart Arnold Dannemann. Bis jetzt sind dazu über 700 Meldungen eingegangen. Noch nie ist in solchem Ausmaße evangelische Jugend in Zeltlagern zusammengekommen. Man kann wohl sagen, daß das „Lager der Tausend“ im Westen und das Zeltlager Süd auf der Münzinger Alb die größten evangelischen Jungenzlager sind, die in den letzten zehn Jahren in Deutschland abgehalten wurden. Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man annimmt, daß die Lager zusammen eine Teilnehmerzahl von 4000 weit überschreiten.

**Ragold, 22. Mai. (Vom Gemeinderat.)** Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des am 4. Mai ds. Ja. verstorbenen Stadtrats Strenger, dem er warme Worte des Dankes und treuen Gedankens widmete. An Stelle von Stadtrat Strenger rief Wilhelm Hart, Seifenfabrikant, früherer Gemeinderat. — Mitteilung: Kennnis genommen wird von dem Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 8. Mai 1931 Nr. 2774 betr. Schuldenaufnahme der Stadtgemeinde Ragold für einen Schwimmbadbau. Der Inhalt des abnehmenden Bescheides ist bereits bekanntgegeben worden. — Der Steuervertreteraussschuß hat den Zuschuß aus dem Ausgleichsfond in gleicher Höhe wie in den Vorjahren bewilligt, dagegen ist der Beitrag zu den Lehrergehältern der Volksschule von 3000 auf 2000 R.M. ermäßigt worden. — Nach langwierigen Verhandlungen ist der Anfall des Kadelholzstammholzes aus dem Stadtwald, vorwiegend Scheidholz mit rd. 2000 Festm., an die Fa. Gebr. Theurer hier zu 56 Proz. der Fortsätze verkauft worden. — Ein kleineres Quantum, etwa 250 Festm., aus dem Stadtwald, wurde zu 63 Prozent auf dem Stad. ebenfalls an die Fa. Gebr. Theurer abgesetzt. — Vorbereitungen für die Aufstellung des Voranschlags für die Aufstellung des Voranschlags von 1931: Nachdem der gesamte Holzanfall aus dem Stadtwald, der heuer normierend aus Sturmh Holz und Durchforstungen bestand, verkauft ist, kann an die endgültige Aufstellung des Voranschlags für 1931 eingegangen werden. Der Voranschlag der Stadtwaldkasse enthält einschließlich eines Uebertrags von 23 000 R.M. für Rechnungen aus dem Vorjahr an Einnahmen 142 900 R.M. und an Ausgaben 100 000 Reichsmark, so daß sich ein Ueberbeschuß von 42 900 R.M. ergibt. Einschließlich dieser Rechnergebnung von 1395 Festm. im Vorjahr sind für das laufende Wirtschaftsjahr angefallen insgesamt 8253 Festm., wovon zur Verfügung stehen 4000 Festm. für laufende Zwecke mit einem Reindüberschuß von 10 000 R.M., 1428 Festm. auf außerordentliche Kulturarbeiten; der Aufwand hierfür ist in den obigen Gesamtausgaben bereits enthalten, 429 Festm. für den Waldweg im Feldbereinigungsgebiet Kernen mit 3000 Reichsmark. Der Aufwand für diesen Weg — Kostensarbeitsarbeit — wird in der Stadtpflegerechnung 1930 bereits veranschlagt, 1200 Festm. als Ersatz der Kosten der Hochwasserarbeiten im Stadtwald mit 15 000 R.M. und 1157 Festm. sind als Jubiläumsgabe für das Wirtschaftsjahr 1931/32 (Rechnungsjahr 1932) zur Verfügung mit einem Wert von 14 900 R.M. Für die laufenden Zwecke des Stadthaushalts stehen heuer der Stadtpflege nur 10 000 R.M. zur Verfügung, während der Stadtwald normalerweise einen Ueberbeschuß von 70 000 R.M. abwirft. Wie sich das auf den heutigen Etat auswirkt, kann jeder sich selber ausmalen. Die Ausgaben werden jedenfalls nur auf das notwendige beschränkt. — Der Beitrag an die Landwirte und sonstigen Grundbesitzer zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelchlag wird für das Jahr 1931 wieder wie in den Vorjahren auf 33% Prozent festgesetzt. — Aus Ersparnisgründen wird eine Gehaltsstelle bei der Stadtpflege bis auf weiteres nicht mehr besetzt. Zur Ausschilfe steht der Gehalt des Bürgermeisters zeitweilig zur Verfügung, worüber sich die beiden Kommitteedemselben werden. — Nachdem Schumann Kirkenbeiner die Polizeiwachmeisterprüfung abgelegt hat, steht ihm der Titel eines Polizeiwachmeisters und der Gehalt nach Gruppe 13 zu. Mit Wirkung vom 1. April ds. Ja. ab wird dies befohlen. — Zur Verminderung der Personalkosten werden einige Änderungen in der Besetzung von Stellen bei der Hofverwaltung und dem Stadtbauamt bis auf weiteres in Aussicht genommen. — Der Steinbruch Mittlerberge schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 000 R.M. ab. Der Steinbruch ist noch im Aufbau und von ihm daher heuer noch keine Rente zu erwarten. — Der Hochbau, d. h. die Unterhaltung der städtischen Gebäude ergibt insgesamt 10 000 R.M., darunter die Erneuerung des Bauspuches der Präparandenanstalt 3000 R.M., und eine weitere Rate von 1000 R.M. für die Instandhaltung des Totengräberhauses. Ob diese Arbeiten aber heuer ausgeführt werden, ist bei der Finanzlage sehr fraglich. — Für die Inventarunterhaltung sind 1200 R.M., für Feuerlöschgeräte 2250 R.M. und für das städtische Wasserwerk 12 000 R.M. vorgezogen. — Eine wesentliche Kürzung haben die Etats für die Unterhaltung von Kanalarbeitstrassen und der Ortstrassen, Kanäle und Feldwege erhalten. Die Kanalarbeitstrassen in Unterhaltung der Amtsdienstleistungen erfordern mindestens 14 500 R.M., darunter ist die Teerung der Straße Ragold-Nelshausen-Unterhöfendorf mit einem Aufwand von 7000 R.M. vorgezogen. — Die Unterhaltung der Ortstrassen, Kanäle, Feldwege, Auffüllplatz und der Flußufer, Friedhof usw. erfordern 39 150 R.M. Darunter sind enthalten 4500 R.M. für die Dole in der Lembergerstraße, die im letzten Winter als Kostensarbeitsarbeit ausgeführt wurde, 4000 R.M. für die Dole in der Langestraße von der Bahnhof- bis zur Emmingerstraße infolge des Posthausneubaus;

## „Marianne reist nach Asien“

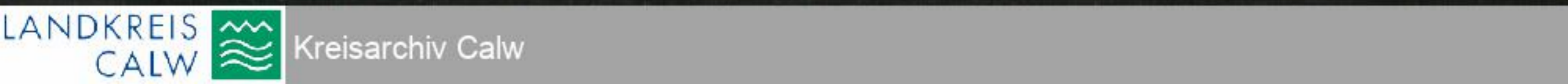
Roman von Curt Martin

28. Fortsetzung.

„Ich — weiß es nicht.“  
 „Sie wissen es nicht? — Hatte er nicht einen Auftrag von Ihnen auszuführen?“  
 „Einen Auftrag? — Mein Gott, ich...“  
 „Hatten Sie ihn beauftragt, Fräulein Marianne Wichmann in Erfurt zu ermorden?“  
 Die Frau stieß einen entsetzten Schrei aus und riß die Augen angestreift auf.  
 „Man hat Marianne ermordet? — Das — das — ist doch nicht wahr! — Und ich? Nein, nein, nein, ich habe das nicht gewollt! O, was ist mit Marianne?“  
 Fräulein Marianne ist nur verwundet. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß Anstiftung zu einem Mord oder Mordversuch mit einer schweren Zuchthausstrafe bedacht ist!“  
 Berta Lautered war auf einen Stuhl gesunken. Sie öffnete den Mund, aber sie brachte kein Wort über die Lippen. Ihr Mann lehnte zitternd an der Wand. Doch mit einem Male kam Leben in seine Gestalt. Er schrie wildend:  
 „Das hast du davon! Ich sage dir: Laß die Finger von der ganzen Erbschaft! Du machst uns noch alle unglücklich, du wirfst noch ins Gefängnis wandern! Ich — ich verbiete dir...“  
 Bert Ibenstein forschte:  
 „Sie wollen also diesen Mordanschlag nicht mit Herrn Kühne beraten haben, Frau Lautered? — Dann erzählen Sie mir, was Sie sonst mit ihm vereinbarten! Etwas haben Sie auf alle Fälle beschlossen. Das steht fest.“  
 Die Frau stammelte:  
 „Es ist nicht wahr! — Das sollte er nicht tun! Das hat er auch nicht getan. Ich habe ihm ja anbefohlen: Ja keine

Gewalttat! — Nur schlau sollte er sein, die Adressen vorhindern. Aber sonst...“  
 Bert Ibenstein nickte:  
 „Es ist gut! Ihre Angaben genügen mir vorderhand. Ich will Sie nicht länger stören.“  
 Er verbeugte sich leicht und verließ das Zimmer. Als er wieder bei seinem Wagen stand, überlegte er rasch. Dann fuhr er hinaus zur Kolkerei Kugler.  
 Julius Kugler öffnete ihm selbst. Lebhaft begrüßte ihn Bert Ibenstein.  
 „Guten Morgen, Herr Kugler! Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle! Mein Name ist Reumann, Alfred Reumann. Ich komme aus Halle. Dürfte ich Sie ein paar Minuten sprechen? Es handelt sich um eine Bitte. Ich komme gewissermaßen im Auftrage Ihres Herrn Schwagers Arninger aus Halle. — Ich bin gut befreundet mit Herrn Arninger.“  
 Julius Kugler war anfangs die Zurückhaltung selbst. Jetzt aber lud er den Besucher ein, näher zu treten.  
 „Bitte, Herr Reumann, ich siehe gern zu Diensten. Worum handelt es sich?“  
 „O, um eine Gefälligkeit, um eine Wette! Aber ich muß bitten, nicht nach den näheren Umständen zu fragen. Ich bin — ja, ich habe es übernommen, meinem Freund Arninger zum Gewinnen seiner Wette zu verheissen.“  
 „Ich verstehe noch nicht. Was kann ich dabei tun?“  
 „Weiter nichts, als daß Sie einmal Ihren Schwager Arninger in Halle anrufen.“  
 „Was hat das mit der Wette zu tun?“  
 „Das ist eben der Sinn der Wette. Bitte, fragen Sie nicht! — Wollen Sie Ihrem Schwager diese Gefälligkeit erweisen?“  
 „Ja, selbstverständlich! Wenn ich nur wüßte, was das alles bedeuten soll!“  
 „Ein Scherz! — Wo haben Sie das Telephon, Herr Kugler?“  
 „In meinem Zimmer.“  
 „Bitte, dann lassen Sie uns dahin gehen! Es gilt nämlich, keine Zeit zu verlieren. Sonst muß Ihr Herr Schwager die Wette bezahlen.“  
 Als sie in Julius Kuglers Zimmer standen, bat Bert Ibenstein:

„Bitte, melden Sie das Gespräch jogleich an, dringend! — Ich schreibe Ihnen nur ein paar Fragen auf. — Sie müssen nämlich Ihren Herrn Schwager nach ein paar ganz bestimmten Dingen fragen. Das ist der Sinn der Wette.“  
 Julius Kugler schüttelte den Kopf.  
 „Das verstehe, wer will! — Sie müssen ja eine fidele Nacht erlebt haben.“  
 „O, es war sehr lustig, Herr Kugler! Schade, daß Sie nicht dabei waren! Wir haben oft von Ihnen gesprochen. — Aber Sie waren ja diese Nacht in Erfurt, wie ich hörte.“  
 „Ja? — Unfähr! Ich war daheim. Wer hat denn das gesagt? Mein Schwager?“  
 „Da habe ich falsch gehört. Es war schon zu vorgeleiteter Stunde. Da fiel wieder ihr Name, und dann sprach jemand von Erfurt. — Verzeihen Sie, es war wohl ein Irrtum!“  
 „Selbstverständlich war es ein Irrtum. Ich wüßte nicht, was ich in Erfurt zu tun hätte.“  
 Bert Ibenstein hatte auf ein Blatt Papier ein paar Fragen notiert.  
 „So, und nun, wenn sich Ihr Herr Schwager meldet... Da ruft ja schon das Telephon! Bitte, sprechen Sie!“  
 Bert Ibenstein ergriff einen der beiden Hörer des Apparats.  
 „Sie gestatten, daß ich mit höre!“  
 Julius Kugler rief:  
 „Wer ist dort?“  
 „Hier Otto Arninger. Bist du es, Julius?“  
 „Ja!“  
 Bert Ibenstein flüsterte:  
 „Hier, bitte, lesen Sie die Frage ab! Sprechen Sie!“  
 Julius Kugler hielt das Blatt in der Hand und begann:  
 „Ihr habt ja so schön gearbeitet, Otto! Ich gratuliere. Denkst du nicht, daß wir nun am Ziele sind?“  
 Otto Arninger lachte erlaunt.  
 „Was willst du denn? Wie hast du denn das schon erfahren?“  
 Bert Ibenstein deutete auf seine zweite notierte Frage, und Julius Kugler sprach:  
 „Warst du es selbst, oder war es Willy?“  
 (Fortsetzung folgt.)



für die Teuerung der Ortsstraßen und der Etterstraßen von Staatskosten 8500 R.M. Alles übrige sind die notwendigsten Unterhaltungsausgaben, die nicht weiter gekürzt werden können, weil schon im Vorjahr wesentlich eingespart wurde. — In nächster Zeit findet nunmehr die Beratung des Hauptvoranschlags statt.

**Heidenbrunn, 21. Mai.** (Eröffnung des Krieger-Erholungsheims „Schönbrunn“.) Die Instandsetzungsarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß das Heim am Montag, den 1. Juni, in Betrieb genommen werden kann. Aufnahmefähigkeit der Kriegsteilnehmer sind durch die Kriegerversicherung an die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart einzuliefern. Auch Ehefrauen der in das Heim einzuberufenden Kameraden können während des Aufenthaltes der letzteren bis auf weiteres und soweit Platz vorhanden ist, im Heim Aufnahme finden. Für diese ist aber der volle Pensionsspreis, der zur Zeit 5 Mark beträgt, zu bezahlen.

**Kottensburg, 21. Mai.** (Wildverluste.) Obwohl letztes der Jagdpächter sehr viel getan wurde, um die Not des Wildes infolge des Schneefalles im März zu lindern — im Kottensburger Stadtwald und seiner nächsten Umgebung sind ca. 100 Zentner Heu und Ochsen sowie Kastranen gefressen worden — beträgt die Zahl der bis jetzt verendet aufgesehenen Rehe über 60 Stück.

**Stuttgart, 21. Mai.** (Nach Russland.) Dr. med. Friedrich Wolf befindet sich, wie wir hören und wie uns von zuständiger Seite bestätigt wird, seit einiger Zeit in Moskau, um dort an einem Film mitzuwirken. Auch Frau Dr. Jacobowich-Kienle hat vom Untersuchungsrichter die Ausreisegenehmigung nach Russland bekommen und will sich demnächst dort hin begeben. Beide haben sich indessen ehrenamtlich verpflichtet, einer Ladung des Gerichts in der gegen sie schwebenden Strafsache jederzeit Folge zu leisten.

**Landesversammlung.** Die Vereinigung ehemaliger Dlagrenadiere, die in zahlreichen Bezirks- und Ortsgruppen eine ausgedehnte Organisation besitzt, hält am 7. Juni hier ihren jährlichen Vertretertag ab.

**Prämierung von Bienenzuchtbetrieben.** Die alljährliche Prämierung von muster-gültigen Bienenzuchtbetrieben durch die Württ. Landwirtschaftskammer findet heuer im Gebiete des Neckar- und Jagstkreises statt. Bewerbungen sind bis 1. Juli an die Württ. Landwirtschaftskammer zu richten.

**So ein Bliz gestreift.** Ein in der oberen Neckarstraße unter der Hausrufe stehender Kraftwagenführer wurde bei dem Mittwoch nachmittag niedergelassenen Gewitter von einem Bliz gestreift und für kurze Zeit betäubt. Er erholte sich nach einiger Zeit wieder, ohne weiteren Schaden genommen zu haben.

**Gaildorf, 21. Mai.** (Blitzschlag.) Bei dem gestrigen Gewitter hat der Bliz in das Anwesen des Landwirts Georg Rübel in Weienbach, Gemeinde Hausen, eingeschlagen und gezündet, so daß die Scheune mit Stallung samt den Heuorträten niederbrannte. Das Vieh konnte noch herausgebracht werden.

**Crailsheim, 21. Mai.** (Wetri Heil.) Lokomotivführer Wahl gelang es, in seinem Fischwasser in der Jagst einen ca. 12 Pfund schweren Hecht zu fangen.

**Schramberg, 21. Mai.** (Besuch aus Dänemark.) In den letzten Tagen weilte hier Besuch aus Dänemark. Von der Schweiz kommend, besuchten etwa 30 dänische Uhrmacher die hiesigen Uhrenfabrikanlagen, Werk Jungmans und Werk Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik.

**Kottenacker O.H. Echingen, 21. Mai.** (Gerüchte in Kurz — Bier Verlechte.) In Neudorf sollte das durch Brand zerstörte Gebäude der Witwe Walter aufgerichtet werden. Infolge Gerüchters wurde Stephan Walter ein Bein abgehauen, dessen Bruder Knorad Walter ein Arm mehrmals gebrochen. Jochs, Walter liegt bewußlos darnieder und Zimmermeister Hirning trug ernsthafte Verletzungen davon.

**Leitnang, 21. Mai.** (Zusammenbruch. — Wehjel-fälligung.) Unter dem Verdacht, Wehjel-fälligungen begangen zu haben, wurde der Inhaber der Firma J. B. Krapf in Wieserweiler bei Leitnang, Georg Krapf, verhaftet. Die Verbindlichkeiten der Firma, die ein Dampf-sägemwerk, eine Holzhandlung und eine Kunstmühle betrieb, sollen sich nach vorläufigen Schätzungen auf 500 000 R.M. belaufen. Am schwersten betroffen ist die Schweizer Volks-bank in Kreuzlingen mit rund 20 000 R.M. Der Zusammenbruch der verhältnismäßig kleinen Firma ist der größte aller bisher in Leitnang bekanntgewordenen Konkurse.

**Friedrichshafen, 21. Mai.** (Autounglück — Ein Toter.) Im Seewald bei Friedrichshafen wollte das Dienstauto des Arbeitsamts Ravensburg, das der Chauffeur Müller steuerte, in der Nähe von Lochbruck einen Rad-fahrer überholen, als ihm von der Gegenseite ein von einer Dame gesteuertes Wagen entgegenkam. Beim raschen Bremsen schleuderte das Dienstauto und fuhr auf den entgegen-kommenden Wagen auf, der in den Straßengraben gedrückt wurde, wodurch zwei seiner Insassen leichte Verletzungen erlitten. Der im Dienstauto sitzende Arbeitsamtsdirektor Reißle wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und kam sofort zu Tode. Der Kassierer Walter erlitt leichte Verletzungen, während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam. Müller wurde verhaftet.

**Reuchthal, 21. Mai.** (Fünf Scheunen nieder-gebrannt.) Am Mittwoch früh 7 Uhr schlug im benach-barten Guttenheim der Bliz in die Scheune des Landwirts Joseph Jungling III in der Philippurgerstraße. Im Au-fanden fünf Scheunen in hellen Flammen, und es gelang der Feuerwehr nur, das Vieh zu retten. Innerhalb weniger Minuten brannten die Scheunen aus. Der Schaden ist ziem-lich hoch, aber durch Versicherung größtenteils gedeckt.

**Vorzheim, 21. Mai.** (Vergangene Nacht ist in dem Manu-fakturwaren- und Rohwergeschäft von Gustav Sommer hier, Westliche Karl-Friedrichstraße, ein verwegener Einbruch-diebstahl ausgeführt worden. Offenbar mehrere Einbrecher haben kurz nach dem Dienstgang der Polizei um 2 Uhr ein Loch von etwa 30 Zm. Durchmesser in die Scheunentürschwelle geschnitten und die beiden wertvollsten Ehrenketten ge-klaut. Die als Preise für den Gefangenenfreit anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Eintracht“, Bröhlingen bestimmt waren. Die größere der beiden Ketten be-saß einen Anhänger von 18 Kar. Gold mit in Platin gefassten vier Brillanten und hat einen Gesamtwert von etwa 1000 R.M., der indes zum Teil in der kunstgewerblichen Arbeit ruhen dürfte. Noch in der Nacht des Diebstahls wurde mit Eifer nach den Spürhunden gefahndet, woran sich eine Anzahl von Sängern beteiligten, indem sie mit Fahrrädern nach allen Seiten hin aus-schweiften.

**Karlsruhe, 20. Mai.** Ein gerichtliches Nachspiel wird die Rathausstraße haben. Vor allem werden einzelne Täter, die namentlich festgehalten werden konnten, für den ent-standenen Schaden in der Höhe von etwa 2000 Mark persönlich haftbar gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Täter wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und gemein-schaftlicher Körperverletzung ein Strafverfahren eingeleitet.

**Oberkirch, 20. Mai.** Am Montag nachmittag 2 Uhr wurde in den Diensträumen des Notariats die Villa und Grundstücke des Herrn Hermann Koltzky, Bildhauer, versteigert. Die Stadt. Sparkasse Oberkirch erhielt den Zuschlag mit 12 000 R.M. Der Schätzwert betrug 18 300 R.M.

**Oberkirch, 20. Mai.** In dem bekannten Erdbeerplantage Ringelbach wurden heute aus dem Gelände des Herrn Andr. Ebert die ersten reifen Erdbeeren geerntet.

**Wollach, 20. Mai.** Einem hiesigen Motorradfahrer verlagte gestern bei der Rückfahrt von Schapbach in Oberwolfach beim Nehmen einer Kurve ansetzend plötzlich die Steuerung, er fuhr über die Straße hinaus in eine Wiese hinein und stieß dort auf einen Grenzstein auf. Durch die Wucht des Anpralls wurde der Fahrer mit dem Leib auf seine Versteckung und seine Ver-lechtungsanlage gedrückt, wobei er schwerste innere Ver-letzungen erlitt. Das Motorrad ist schwer beschädigt.

**Zell a. H., 20. Mai.** (Die Höhenpolstraße Rendhal — Zell über Pfingsten freigegeben.) Infolge der ergeblichen Regenfälle und im letzten Wochen kann die Straße Rendhal-Zell a. H. — Kin-digial, wie ursprünglich beabzichtigt, bis Pfingsten nicht fertig gestellt werden, es muß vielmehr mit einer Verlängerung der Sperre von etwa vier Wochen gerechnet werden. Nach Mitteil-ungen des Wälders- und Straßenbauamtes Uehrn wird jedoch die Straße über die beiden Pfingstfeiertage vorübergehend für jeglichen Verkehr freigegeben.

**Freiburg i. Br., 20. Mai.** (Der Jägerpfad durch das Höl-len-tal ist wieder gangbar.) Mit größerem Kostenaufwand hat der Pöbliche Schwarzwaldberein die zum Teil schweren Winter-schäden beseitigen lassen, so daß die beliebte Wegenanlage für den Wanderverkehr wieder freigegeben werden konnte.

### Die Not der Schwarzwaldbereinden

**Forderungen des Abg. Dr. Rauthe im Landtag am 12. Mai 1931**

Bei der Beratung des Haushaltungsplanes im Württ. Landtag nahm sich der Abg. Dr. Rauthe-Schwenningen bei dem Kapitel Straßen- und Wasserbau ganz besonders um die Not der Schwarzwaldbereinden, hinsichtlich der Verbesserung und des Ausbaus der Straßen und damit der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten an. Er richtete an den Innenminister den dringenden Appell, den Hilfsrufen aus den Schwarzwaldbereinden Gehör zu schenken und deren Forderungen und Wünsche Er-füllung zuteil werden zu lassen. In der Einleitung seiner Rede stellte er fest, daß ihn selten ein so bitteres Gefühl beherrschte habe, wie bei den Beratungen des Finanzauschusses des württ. Landtags, betr. Staatsbeiträge an die Amtskörperschaften. Er sagte u. a.:

„Ich muß konstatieren, daß ich selten ein solch bitteres Ge-fühl empfunden habe bei dem Gedanken, in der heutigen Zeit parlamentarischer Vertreter von Bezirken zu sein, die wirt-schaftlich trostlos darniederliegen. Bitter deshalb, wenn man hört, daß alle Gründe nicht verlangen, die zur Verdesse-rung von unzulänglichen Straßen ins Feld geführt werden. Das gilt zum Beispiel vom Hohrenbühlprojekt. Jener vollständig unzulänglichen Straße, die für den lokalen Auto-mobilverkehr eingerichtet wurde und die kaum von kleineren Fahrzeugen in Ruhe befahren werden kann. Alle Gründe tech-nischer Notwendigkeiten und der einzigen Möglichkeit, rasch eine Beschäftigung einer großen Zahl von Arbeitslosen zu schaffen, sind an der Erklärung des Herrn Innenministers abgeprallt: „Es hat gar keinen Zweck, die Anträge der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, denn es fehlen jedwede Mittel zu deren Durchführung.“

Diese Erklärung empfinden wir, die Vertreter von Rand-bezirken fernab vom Landeszentrum, besonders bitter in einer Zeit, wo jedermann durch die Zeitungen vernimmt, daß Mil-lionenbeträge bewilligt worden sind für den Kanalbau bei Heilbronn und für Verkehrsverbesserungen am Stuttgarter Herum. Wir werden deshalb das Gefühl nicht los, daß die Fürsorge bezw. das Augenmaß für vorhandene Schwierigkeiten für die Regierung im Quadrat der Entfernung von Stuttgart abnimmt. Ich will auf das Resultat der Eingaben der Amtskörperschaften Nagold und Neuenbürg, um die Debatte nicht in die Länge zu ziehen, nicht noch einmal näher eingehen. Der Berichterstatter hat diese Angelegenheit bereits unter die Lupe genommen. Ich habe dem Herrn Innenminister schon erklärt, und wiederhole hier wieder, daß ich mich in dieser Sache nicht zufrieden geben und keine Ruhe lassen werde. Die Lage in den Schwarzwaldbereinden ist überall gleich trostlos. Dabei ist es gleichgültig,

ob wir auf den Bezirk Oberndorf, den Bezirk Nagold-Altensteig, oder die Gegend von Wildbad-Calmbach sehen. Die Herstellung der Enzstraße z. B. ist mitten in dem Fünfjahresplan stehen geblieben. Wir sehen überall eine Lage, der gegenüber man nicht Vogelstrauchpolitik treiben darf. Mit Nichtstun und Hängenlassen ist man in unjeren Schwarzwaldbereinden nur Wegbereiter für die dort Sonntag für Sonntag mit viel Kärm aus Baden auf Eroberung ausziehenden, alles versprechenden und die Kollage ausübenden Nationalsozialisten. (Abg. Böhring: Sehr wahr!) Deshalb kann und werde ich nicht Ruhe geben. Die von mir immer und immer wieder angeforderten Zuschüsse zu Straßenneubauten und Straßenverbesserungen müssen sich ermöglichen lassen.“

Der Redner sprach dann zu dem Kapitel Wasserbauten und über das Wasserprojekt von Schwenningen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die spanischen Corteswahlen Ende Juni.** Der Minister-rat hat beschlossen, daß die Wahlen zu den verfassungsgebenden Cortes am 28. Juni stattfinden sollen.

**Deutsche Arbeitslosenfinder als Gäste in Frankreich.** In Paris sind 200 Kinder arbeitsloser deutscher Arbeiter aus Hamburg, Berlin und Leipzig in Paris eingetroffen, die als Gäste des vom französischen Allgemeinen Arbeiterver-band (C.G.T.) gegründeten Aktionskomitee für den Frieden auf einen Monat in dem Ferienheim auf der Insel Oleron untergebracht werden.

### Eingekandt

Für Einkendungen unter dieser Rubrik über-nehmen wir nur die prägnanteste Verantwortung.

**Wachtung Südsun! Hamburger Hafenkonzert betr.** In letzter Zeit bürgert sich leider immer mehr der Unfug ein, am Sonntag früh punkt 7 Uhr den verstärkten Radio-Lautsprecher aus sämtlichen nach der Straßenfront geöffneten Fenstern trägen zu lassen. Ganz abgesehen davon, daß es vielen Radio-hörern nicht im geringsten einfällt, das Hamburger Hafenkonzert anzuhören, so könnte man doch von jedem Nachbar so viel Verständnis und Rücksicht erwarten, daß er dieses Sonntags-frühkonzert mit mehr Egoismus genießt.

Ein Radiofreund der anderen Seite.

### Legte Nachrichten

**Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit**

**Berlin, 21. Mai.** Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1.—15. Mai hat sich der Beschäftigungs-grad weiter gehoben; die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Berichtsabschnitt, langsamer geworden, doch ist sie noch deutlicher als in der entsprechenden Zeit des Vor-jahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 ab-genommen und belief sich am 15. Mai auf rund 4 211 000. Eine gleich starke Besserung trat 1930 erst im Verlaufe des ganzen Monats Mai ein. Die Zahl der Hauptunter-stützungsempfänger ist um rund 174 000 auf rund 1 713 000 gesunken. Andererseits hat die Belastung der Krisenfürsorge noch um rund 11 000 auf annähernd 914 000 Haupt-untersützungsempfänger zugenommen.

**Abschluß der Verhandlungen des Europaausschusses**

**Allgemein enttäuschter Eindruck**

**Genf, 21. Mai.** Der Eindruck der Beratungen des Eu-ropeaausschusses über die Lösung der europäischen Wirt-schaftsschwierigkeiten ist der einer allgemeinen Enttäuschung. Die großen Hoffnungen, die von gewisser Seite auf den französischen „Konstruktivplan“ gesetzt worden sind, verflüchtigten sich schon im Anfang. In Kreisen, die an den vom Völkerbund verfolgten Wirtschaftsplanen bisher maßgebend beteiligt gewesen sind, wird offen erklärt, daß von dieser Seite eine wirksame Hilfe für die europäischen Wirtschaften nicht zu erwarten sei. Das gilt besonders auch für die besonderen Schwierigkeiten, in denen sich die Donauraum befinden. Der Gedanke, auf dem Wege von Zollpräferenzen für Getreide diesen Staaten zu helfen, ein Gedanke, den insbesondere Rumänien in prak-tischen Verhandlungen mit Deutschland verfolgt hat, ist durch den Europaausschuss aufs schwerste diskreditiert worden.

**Gekorbet**  
Calw: Maria Sauter.  
Enstal: Johann Georg Aren, 83 J. a.

**Mutmaßliches Wetter für Samstag**

Der Tiefdruck über Mitteleuropa schwächt sich ab, das Barometer ist wieder im Steigen begriffen. Für Samstag ist wieder besseres, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.



**Verkaufs-Niederlage:**  
Chr. Burghard Jr., Kolonialwaren, Altensteig.

**Als Brotaufstrich: Lanella MARGARINE**

1/2 tb **35**

**DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE**

Altensteig-Stadt.

### Die Straßenstrecke zwischen der Wasserstubbbrücke und der Sternbrücke

muss vom Dienstag, den 26. ds. Mts. an etwa 10 Tage zur Aufbringung des Teerophalbetons für schwere Fahrzeuge (Langholzfuhrwerke, Lastkraftwagen)

### gesperrt

werden. Das Befahren mit leichteren Fahrzeugen (Personenkraftwagen etc.) ist möglich, doch ist dabei besondere Vorsicht geboten.

Den 21. Mai 1931.  
Bürgermeisteramt: Pfizenmaier.



Inbegriff von Hochwertigkeit begründet durch gleichmäßige Qualität beste Verarbeitung unübertroffene Paßform

**Zidruck Gewol Logan**

auch in orthopädischer Ausführung

Neueste Formen und Modelle verbilligte Preislagen Diese und andere erstklassige Markenschuhe empfiehlt

**Aug. Seeger, Schuhgeschäft**  
Altensteig.

**Kaufen Sie Schlenker's Hähneraugen-Pulver**  
Für unfehlbare Dornstötung wird garantiert.  
(Achten Sie auf den Namen Schlenker.)  
Seit 24 Jahren bestens bewährt.  
Zu haben in den Schuhhandlungen Altensteig.

Altensteig.

### Meine Praxis

befindet sich jetzt im Hause der

### Witwe Karl Kaltenbach jr.

Eingang bei Metzgermeister Dürr

### Chr. Kirgis, Dentist.

## Ausflugsziele für die Pfingstfeiertage

**Gasthof z. „Waldhorn“**  
Berneck

Besitzer: Karl Kühnle

Schöne geräumige Lokalitäten  
idealer Platz für Pfingstausflüge

Vorzügliche Küche — Reelle Getränke  
Neuerbautes Schwimm-, Luft- und Sonnenbad

Wo mache ich meinen Ausflug hin? Nach

### Ettmannsweiler

i. „Grünen Baum“

Gut bürgerl. Küche, Vesperkarte, Spezialität: frisch abgek. Schinken, selbstger. Rauchfleisch, Ia. Hart- u. Bratwurst aus eigener Schlachtung, Café zu jeder Tageszeit, Kuchen.

Ausschank von naturreinen Weinen, ff. Biere aus der Brauerei Thomasbräu München, Brauerei Mayer-Söhne Riegel, Brauerei Sinner Karlsruhe. — Aufmerksame Bedienung

Bes. Chr. Falst

Göttelfingen

Ueber Pfingsten



### Metzel-Suppe

mit musikalischer Unterhaltung wozu freundlichst einladet

**Seyfried zur „Traube“**

### Schwimmbaderöffnung

## WART

ab Samstag, den 23. Mai geöffnet.

W. Dürr zum „Hirsch“

Moderne  
Mantel  
Kleider  
Blusen  
Unterwäsche  
Strümpfe

billigst bei

### Chr. Krauss.

Ein fleißiges, eheliches, nettes

### Mädchen

für Wirtschaft und Haushalt, das in Küche und Garten etwas bewandert ist, kann auf 1. 6. eintreten. Familienanschluß. Lichtbild oder persönliche Vorstellung erwünscht.

Gasthaus zur „Sonne“, Röhrlingen (Baden).

Altensteig.

### Ia. Allgäuer Stangenkäse

beste vollfette haltbare Ware empfiehlt bei 10 Pfund-Abnahme zu 40 Pfg. das Pfund einzelne Laibchen 45 Pfg. das Pfund

*Friedrich Dengler*

20 bis 30 Jtr.

### Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Friedrich Dengler, Berned

Wir bitten, dies statt Karten und jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Simmersfeld — Beuren.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 25. Mai 1931 im Gasthaus zur „Sonne“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Ernst Hanselmann** | **Maria Beck**  
Sohn des | Tochter des  
S. Fr. Hanselmann, Postagent a. D. | Peter Beck, Landwirt  
Simmersfeld | Beuren

Kirchgang um 12 Uhr. Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig

Größeres Quantum gesunde

### Speisekartoffeln

kauft

Sehr, Waldfrieden.

Pfingstreise mit unseren

### Aussichtsomnibussen

Am 24. und 25. Mai Hochgebirge mit Auffahrt zur Zugspitze komplett mit erstklassiger Verpflegung zu RM. 50.— pro Person.

Ins Rheinland mit Dampferfahrt bis Coblenz, herrliche Reise, komplett mit erstklassiger Verpflegung RM. 50.— pro Person.

Anmeldungen sofort an

### Benz & Koch,

Omnibusverkehr  
Magold, Telefon 2.

empfehlen die

### Fahrpläne

W. Metzler'sche Buchhandlg.

Grömbach — Edelweiler.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 25. Mai 1931 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Edelweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Fritz Walz** | **Rosa Stoll**  
Maurer, Sohn des | Tochter des  
† Mich. Walz, Maurer- | Christian Stoll, Holz-  
meister in Grömbach | hauer in Edelweiler

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Statt Karten!

Hochdorf.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Pfingstmontag, den 25. Mai 1931 in das Gasthaus zur „Traube“ freundlichst einzuladen.

**Friedrich Kirn** | **Anna Waidelich**  
Sohn des | Tochter des  
Friedrich Kirn | Konrad Waidelich  
Antsbdiener | Straßenswart  
Hochdorf | Hochdorf

Kirchgang um 12 Uhr.

### KAFFEE HAG

RM 0.81 das kleine Paket  
RM 1.62 das große Paket  
RM 1.77 die Vakuumdose

letzt nur noch

**J. Wurster Nachf., Altensteig.**

### Wenn der weiße

Garantierstreifen mit dem Sonnenstempel beim Öffnen jeder KINESSA-Dose zuerst sichtbar wird, dann wissen Sie, daß der Reichverband Deutscher Hausfrauenvereine Ihnen für folgende Qualitätsvorteile bürgt:

**KINESSA-Holzballsam** macht mit seinen besonders schönen und kräftigen Farben jeden alten und neuen Fußboden mühelos wie Parquet.

**KINESSA-Bohnerwachs** ist eine wasserlösliche, trittfeste und wasserempfindliche Parquet- und Linoleumwachs, von der eine Pfunddose für 3-5 Zimmer reicht.

In Ihrem eigenen Interesse pflegen Sie deshalb Fußböden und Türen, Parquet und Linoleum nur mit



### KINESSA

Holzballsam und Bohnerwachs

**Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger**

